

## Erasmus-Erfahrungsbericht 2018/19

### Studium an der IUT Robert Schuman in Straßburg

Im Wintersemester 2018/19 habe ich ein Semester an der IUT Robert Schuman studiert, ein etwas außerhalb gelegener „Tochter“standort der Université de Strasbourg. In Frankreich gibt es Bachelorstudiengänge nicht in der gleichen Form, wie in Deutschland. Stattdessen wird zunächst 2 Jahre studiert (Bac +2) und dann zusätzlich noch eine „Licence Professionnelle“ daraufgelegt (Bac +3). Der BWL-Studiengang, den ich belegt habe, heißt „Techniques de Commercialisation“: wenn man im ersten oder zweiten Jahr einsteigt macht man „DUT – Techniques de Commercialisation“ (ca. 10.09. – 23.02.), wenn man im dritten Jahr einsteigt ist man in der „Licence Professionnelle - Commercial dans l'environnement européen et international CEEI“ (ca. 10.09. – 15.03.). Die Bewerbung erfolgt bei der Auslandsbeauftragten Hélène Assouline, die für das Learning Agreement, die Einschreibung und teilweise auch für die Wohnheime zuständig ist.

Da ich an der Hochschule Landshut im Master MIB eingeschrieben war, habe ich an der „Licence Professionnelle“ teilgenommen.<sup>1</sup> Um das Niveau auf Master-Standard anzuheben, habe ich bei jedem Professor eine zusätzliche Belegarbeit geschrieben.

Außerdem habe ich mich im Wohnheim „Cité Universitaire Alfred Weiss“ um ein Zimmer beworben. Dort gibt es entweder Zimmer (263€ Miete, 10m<sup>2</sup>, eigenes Badezimmer, nicht-ausgestattete Küche teilt man sich mit dem ganzen Gang) oder Studios (411€ Miete, 18m<sup>2</sup>, eigenes Badezimmer, eigene Küche).<sup>2</sup> Die erstmalige Ankunft im Wohnheim kann rund um die Uhr erfolgen, da immer jemand im Eingang sitzt. Für finanziell schwache Studenten gibt es die Möglichkeit, am besten schon vorher, Wohngeld (CAF) zu beantragen und so einen großen Teil der Miete einzusparen. Das Wohnheim ist etwas abgelegen (zur Innenstadt: 15 Min. mit der Straßenbahn-Linie D; zur Uni: 35 Min. mit den Linien D und E).<sup>3</sup> Eine günstigere Möglichkeit ist das zentraler gelegene, ältere Wohnheim „Cité Universitaire Paul Appell“ (175€ Miete, 10m<sup>2</sup>, Küche und Bad teilt man sich).

---

<sup>1</sup> Noch ein Tipp für Studierende, die auch im 3. Jahr, also in der „Licence Professionnelle“ einsteigen: dieser Studiengang teilt sich auf in „Parcours différencié formation commerciale“ (Groupe A) (**NUR für Berufsbegleitende**) und „Parcours différencié formation non commerciale“ (Groupe B).

<sup>2</sup> Wer ins Wohnheim Alfred Weiss zieht, sollte versuchen in das Gebäude (Bâtiment) B zu kommen! Hier sind die Zimmer gleichpreisig, aber frisch renoviert und es gibt sehr intelligent aufgeteilten Stauraum.

<sup>3</sup> Das Ticket kann man für monatlich 26€ im CTS-Shop kaufen. Auch hier kann man, wenn man nicht viel Geld hat, im Centre médico-social eine Ermäßigung beantragen. Wenn man abwartet, bis man seinen Studentenausweis bei Mme Assouline bekommt, kann man das Ticket auch darauf abspeichern.

Bevor es losging, habe ich im August an einem zweiwöchigen Sprach- und Kulturkurs („Stage intensif: dispositif d'accueil et d'intégration des étudiants étrangers des programmes d'échanges internationaux“, Ansprechpartnerin Séverine Censi) teilgenommen. Hierbei war die Voraussetzung bereits Grundkenntnisse der französischen Sprache zu haben und ich habe viele nette Erasmus-Studenten kennengelernt. Später ist es mir schwergefallen, mit den französischen Studenten Kontakt zu knüpfen, so dass ich im Nachhinein froh war dort schon Freunde gefunden zu haben.

Im September ging es dann mit dem französischsprachigen Unterricht los, der nach dem System „Contrôle Continu“ erfolgte. Das bedeutet, es gab fast täglich Unterricht von 8:30 bis 17:45 Uhr und fast wöchentlich Prüfungen. Es gab 21 Fächer (insg. 30 ECTS) und zusätzlich eine große Projektarbeit (10 ECTS). Jedes Fach hat 1-3 Prüfungsleistungen (Prüfungen, Referate und Belege). Die Fächer finden nicht alle gleichzeitig statt, sondern sind über das Semester gestaffelt. Meiner Meinung nach waren alle Prüfungsleistungen machbar (mit meinem Sprachniveau B2 hatte ich keine Probleme), aber der Workload sehr anstrengend. Ich hätte mir mehr Freizeit gewünscht, um die Umgebung und Stadt besser zu erkunden.

Die Stadt Strasbourg ist wunderschön und sehenswert, besonders die „Cathédrale de Strasbourg“ und das Viertel „Petite France“. Ich habe auch das Europaparlament und den Europarat besichtigt. Der Weihnachtsmarkt ist zurecht berühmt. Die Restaurants in der Innenstadt liegen preislich fast alle bei ca. 18€ für ein Essen und 6€ für ein Bier – also ziemlich teuer. Empfehlen kann ich das „Barco Latino“ zum Salsa-Tanzen, die Bar „Le Phonographe“ und die Brauerei „Au Brasseur“ für Flammkuchen. Mit dem Studentenausweis kann man Museen kostenlos besichtigen, für ca. 4€ in Kinos und für 6€ auf Konzerte.

In der Umgebung liegt die malerische Stadt Colmar und zahlreiche wunderschöne kleine Orte auf der „Route de Vin“ (im Elsass wird Weißwein produziert). Außerdem liegt die deutsche Stadt Kehl direkt neben Straßburg und ist problemlos mit der Straßenbahn erreichbar. Dort kann man z.B. bei Lidl einkaufen oder zum Arzt gehen. Auf der Grenze liegt auch der Park „Jardin des deux rives“.

Insgesamt kann ich die Stadt und Umgebung absolut empfehlen, habe mein Französisch verbessert und ausgesprochen breitgefächertes BWL-Wissen und Vokabular erworben. Trotzdem empfand ich die Vielzahl der Fächer und Prüfungsleistungen als gewöhnungsbedürftig und hätte mir mehr Freizeit gewünscht. Grundsätzlich würde ich einen Auslandsaufenthalt aber auf jeden Fall empfehlen – es ist immer eine Bereicherung und eine Erweiterung des Horizonts, bei dem man tolle Menschen kennenlernt und spannende Erfahrungen macht.